

Der Verein Leben mit Behinderung Ortenau betreut in seinen Wohnheimen in Schutterwald und Renchen und im Betreuten Wohnen in Achern einen ganz besonderen Personenkreis in der Behindertenhilfe: Männer und Frauen mit schwerer Körper- und Mehrfachbehinderung. Diese sind in ganz besonderem Maße auf Betreuung, Pflege, Begleitung und Versorgung angewiesen.

Das beginnt jeden Morgen mit der Hilfe beim Aufstehen und der Körperhygiene, bei der Essens- und Getränkegabe. Für die Kurzzeiteinrichtung in Achern-Gamshurst, die Menschen mit Behinderung ein vorübergehendes Zuhause bietet und von deren Angehörigen als Zeit der Erholung und Regeneration genutzt wird, gilt das ebenso, wie für die Menschen mit Behinderung und deren Familien, die der Verein Zuhause betreut. Der Verein legt großen Wert auf eine individuelle Rundum-Versorgung, die sich an den Bedürfnissen der betroffenen Menschen orientiert. Viele Betreuer sind Begleiter und Pfleger, aber auch Ansprechpartner und Vertrauenspersonen, oft schon seit Jahrzehnten.

Frank Barnick, Bewohner des Betreuten Wohnens, bringt seine Angst so auf den Punkt: „Ich habe Sorge, dass sich mein Leben, das durch die Krankheit völlig auf den Kopf gestellt wurde und einen gänzlich anderen Verlauf genommen hat als geplant, wieder auf den Kopf gestellt wird.“

Was würde für die Menschen mit Behinderung eine Impfpflicht ihrer Betreuungs- und Pflegekräfte bedeuten? Schon ein einziger fehlender Mitarbeiter verursacht längere Wartezeiten bei der Essensversorgung. Hygiene- und Pflegemaßnahmen wie Windeln wechseln oder Katheter reinigen könnten nicht zeitnah erledigt werden. Diese Menschen sind darauf angewiesen, dass ausreichend Zeit da ist, damit sie gut und sicher betreut werden können. Wenn die Zeit für den einzelnen geringer wird, passieren Fehler und womöglich drohende Gefahren werden womöglich übersehen.

Die Mutter einer Bewohnerin im Wohnheim des Vereins sagt dazu: „Auch wenn sich vermutlich das Infektions-Risiko für mein Kind etwas erhöht, weil auch nicht geimpft Personal dort arbeitet, so ist mir dies immer noch lieber, als wenn mein Kind durch Mangel an betreuendem und pflegendem Personal unglücklich ist, und auch krank wird.“

Wolfgang Dürr, Heimleiter der Wohnheime, bildet gemeinsam mit Joachim Haas das Vorstandsteam des Vereins Leben mit Behinderung Ortenau. Die beiden halten die einrichtungsbezogene Impfpflicht aus diesen und anderen Gründen für ein ungeeignetes und in der Praxis äußerst problematisches Instrument. Beide betonen: „Wir haben in den Einrichtungen des Vereins zwar überproportional viele geimpfte Mitarbeiter, einige jedoch sind diesen Schritt aus unterschiedlichen Gründen nicht gegangen. Und werden ihn voraussichtlich auch nicht gehen. Dies wird bedeuten, dass die Personaldecke ab 16. März, wenn die Impfpflicht greift, angespannter sein wird.“

Bereits seit Jahren besteht Pflegenotstand. Bislang wurden keine nennenswerten Maßnahmen von Seiten der Politik ergriffen, hieran etwas grundlegend zu ändern. Der demografische Wandel und die fehlende Attraktivität der Arbeitsbedingungen in der Pflege führten fortgesetzt zu einer Verschlechterung der Lage. Schon jetzt können viele Pflegeeinrichtungen keine Bewohner mehr aufnehmen.